



## Wo sind die schönsten Plätze?



Das Landgrafenschloss oder die Elisabethkirche in Marburg, das Schloss in Rauischholzhausen, das Rapunzelhäuschen in Amönau oder eine malerische Landschaft im Hinterland? Gemeinsam mit der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH gestalten wir ein Memory-Spiel mit den schönsten Orten in Marburg-Biedenkopf. Dazu suchen wir Bilder. Schicken Sie uns ein Foto von Ihrem Lieblingsplatz oder Ihrem Lieblingsort im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Mit ein bisschen Glück tauchen diese Bilder als Spielkarte in dem Memory-Spiel auf. Wie es genau geht, ist online unter [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de) erklärt. (ste/Foto: pure-life-pictures/Fotolia)

## Dankeschön für Engagierte im Ehrenamt

**Marburg-Biedenkopf.** Die Ehrenamtskarte ist in diesen Tagen per Post an engagierte Bürgerinnen und Bürger verschickt worden, die sich über das normale Maß hinaus ehrenamtlich für die Gesellschaft einsetzen. Auch die Urkunden und Medaillen für die 228 erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler hat der Kreis angesichts der Corona-Krise auf dem Postweg versendet.

Gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg hat der Landkreis die Ehrenamtskarten damit bereits zum 30. Mal vergeben. Weil der Dank wegen der Corona-Pandemie nicht persönlich überreicht werden konnte, wandten sich Landrätin Kirsten Fründt und der Marburger Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies per Videoansprache an die Engagierten.

Dieses Mal vergab der Landkreis 63 Ehrenamtskarten an Menschen, die sich seit mindestens fünf Jahren mindestens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich für ihren Verein, die Gesellschaft oder eine Institution einsetzen. Dafür erhalten sie keine finanzielle Entlohnung oder Aufwandsentschädigung.

Mittlerweile besitzen mehr als 15.000 hessische Bürgerinnen und Bürger die Ehrenamtskarte. Sie bringt einige Vergünstigungen – etwa beim Besuch von kulturellen und touristischen Veranstaltungen, im Kino, im Theater, Museen, Freizeitparks oder im Aquamar – mit sich. Wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erhalten die Engagierten zusätzlich zu dem gemeinsamen Präsent des Landkreises und der Stadt Marburg einen Marburg-Gutschein in Höhe von zehn Euro. Die Videoansprache kann über die Homepages des Landkreises und der Stadt abgerufen werden.

Auch die Ehrung der erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler des Landkreises Marburg-Biedenkopf konnte in diesem Jahr nicht im Rahmen eines Festakts stattfinden. Stattdessen hat der Landkreis die Urkunden und Medaillen direkt an die 228 Ausgezeichneten geschickt, die für ihre herausragenden sportlichen Leistungen geehrt wurden.

In diesem Jahr verlieh der Kreis 33 Medaillen in Gold, 91 in Silber und 144 in Bronze. Dabei war die Bandbreite der Sportarten umfassend. Sie reicht von Boxen, Judo und Fechten über den Angelsport, Goalball, Kickboxen und Minigolf bis zu Schwimmen, Tanzen, Turnen und Volleyball. Zudem erhielten Roland Döhler vom VFL Weidenhausen, Uwe Klingelhöfer vom SV Großseelheim und Fritz Schlagowsky vom Budo-Club Biedenkopf Auszeichnungen für ihr über 25-jähriges Engagement im Ehrenamt. (max)

## Keramik, Theater und Polizei-Oldtimer

Ubbelohde-Preis für Hilde Genz, Willi Schmidt und den Polizei-Motorsport-Club

**Marburg-Biedenkopf.** Der Otto-Ubbelohde-Preis geht im Jahr 2020 an die Künstlerin Hilde Genz, den Autor und Theatermacher Willi Schmidt sowie an den Polizei-Motorsport-Club Marburg. Die begehrte und höchste Kultur-Auszeichnung des Landkreises Marburg-Biedenkopf ist mit je 1.000 Euro dotiert und wird im September verliehen.

Insgesamt 45 Bewerbungen hat die Jury sorgfältig geprüft und beurteilt. Dabei zeigte sich erneut, wie vielfältig und engagiert das kulturelle Leben im Landkreis ist.

Nun wird die Keramik-Künstlerin Hilde Genz aus Biedenkopf für ihre künstlerische Leistung und ihre kritische Auseinandersetzung mit Themen der Zeit ausgezeichnet. Mit ihren zeitkritischen Arbeiten schafft sie es nach Einschätzung der Jury immer wieder, den Nerv der Zeit zu treffen. Zu sehen ist sie aber auch mit Arbeiten aus den Märchen der Brüder Grimm im Botanischen Garten Marburgs. Zudem ist sie regelmäßig bei den Kunsttagen Marburg-Biedenkopf dabei.

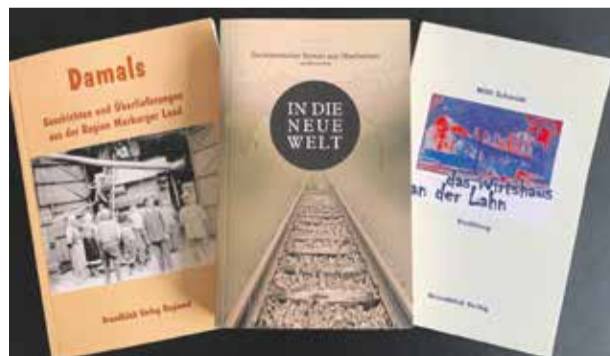
Mit Willi Schmidt aus dem Ebsdorfergrund würdigt der Landkreis einen Autor und Theatermacher, der sich intensiv mit Themen aus der Region beschäftigt hat. Seine Stücke befassen sich vor allem mit den schwierigen Lebensbedingungen der Dorfbewohner in früheren Zeiten. Sie drehen sich um das Wirtshaus an der Lahn, Auswanderer, die Ausbeutung von Mägden und Landarbeitern, aber auch

um den Marburger „Affenfelsen“. Bekannt ist der gelernte Koch als Mitgründer des Marburger Kulturzentrums Wagonhalle, wo er auch als Schauspieler zu sehen ist. Mit der Auszeichnung wird sein Lebenswerk und sein vielfältiges kulturelles Schaffen geehrt.

Der „Polizei-Motorsport-Club 1990 Marburg e.V.“ erhält die hohe Auszeichnung für seine herausragende Arbeit im ersten deutschen Polizei-Oldtimer-Museum im

Marburger Stadtteil Cyriaxweimar. Mit großem Engagement werden hier rund 90 Polizeifahrzeuge ganz unterschiedlicher Bauart betreut, gepflegt und der Öffentlichkeit gezeigt. Eingeweiht wurde das Museum 2003. Seitdem haben Tausende von Besucherinnen und Besuchern die regelmäßigen Öffnungszeiten bei freiem Eintritt wahrgenommen. Die Sammlung, in dieser Größe einmalig in Deutschland, zeigt Polizeifahrzeuge ganz unterschiedlicher Bauart von

Motorrädern und gepanzerten Sonderwagen über Wasserwerfer bis hin zu einem Schwimmbwagen. Bei Festen lockt eine Kradstaffel mit akrobatischen Auftritten. Inzwischen sind die Fahrzeuge des Museums bundesweit so bekannt, dass sie in vielen Fernseh- und Kinofilmen zu sehen waren. So traten die Polizei-Oldtimer in Produktionen wie „Der Baader-Meinhof Komplex“, „Das Wunder von Bern“, in Dokumentationen und Krimis auf. (max)



**Werke der Preisträger\*innen:** Die Bogenbrücken-Skulptur von Hilde Genz zeigt ein Smartphone als Brücke zu den zerstörten Häusern einer Heimat im Kriegszustand. Theatermacher Willi Schmidt hat sich intensiv mit der regionalen Geschichte des Kreises beschäftigt. Der Polizei-Motorsport-Club zeigt in seinem Museum historische Polizeifahrzeuge. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## ZAHLEN, BITTE! —

1.135

Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es 1.135 Handwerksunternehmen, 81 davon im Lebensmittelgewerbe. Dazu zählen Bäcker, Konditoren oder Metzger. Unser Tipp: Besuchen Sie bei Ihrem Wocheneinkauf doch auch mal die Bäckerei oder Fleischerei „um die Ecke“, auch sie freuen sich über Unterstützung! (jt)

## Kreistagslexikon



**Ausnahmen dürfen nicht zur Regel werden,**

das gilt auch für die Sitzungen des Kreistages in besonderen Zeiten wie jetzt durch Corona. Im Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg beispielsweise hat ein Abgeordneter gefordert, statt einer vorgesehenen Sitzung des Finanzausschusses den Kreistag in voller Besetzung einzuberufen.

Das Verwaltungsgericht Darmstadt hat dem zugestimmt. Das Recht eines Abgeordneten auf Ausübungen seiner Tätigkeit beinhaltet auch, an Sitzungen des Kreistages teilzunehmen. Der neu eingefügte § 30a der Hessischen Landkreisordnung (HKO) beinhaltet lediglich eine „Notentscheidungskompetenz“ für eine Sitzung des Finanzausschusses an Stelle des Kreistages. Aber angesichts eines deutlichen Rückgangs der Zahl der Neuinfektionen sei ein derartiges Vorgehen nicht gerechtfertigt.

Wir hatten in der vorigen Ausgabe berichtet, dass der Kreistag eines Landkreises, ermöglicht durch eine Änderung der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) und Landkreisordnung, zu einem Ausnahmerecht Gebrauch machen kann: Wenn dringende Angelegenheiten zu beraten sind, eine vorherige Entscheidung nicht eingeholt werden kann und Gründe des öffentlichen Wohles keinen Aufschub dulden, dann kann der Finanzausschuss an Stelle des Kreistages entscheiden.

Hatten wir im Mai nach Beratungen im Ältestenrat noch einvernehmlich entschieden, bei uns im Landkreis von der „Notentscheidungskompetenz“ Gebrauch zu machen und in einer Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses wichtige Dinge zu beraten und zu entscheiden, so fand nun wieder eine reguläre Sitzung des Kreistages in voller Besetzung in der Stadthalle Stadtallendorf statt. So wurde gewährleistet, dass der Kreistag seine parlamentarische Arbeit, wenn auch an einem anderen Ort und unter Einhaltung aller geforderten Abstands- und Hygieneregeln, fortsetzen konnte.

In der Begründung der einstweiligen Anordnung des Darmstädter Verwaltungsgerichts wird ausgeführt, dass dem Kreistag, beziehungsweise dessen Haupt- und Finanzausschuss, ein Gestaltungsspielraum nach § 30a HKO nicht eingeräumt wird. Nur, wenn wegen der Gesundheitsgefahren ein komplettes Zusammenkommen ausscheidet, sei der Ausschuss zur Entscheidung befugt. Das Gericht verpflichtet also, den Ermessensrahmen sorgfältig zu beachten. Der Verlagerung von Entscheidungen des Kreistages sind damit enge Grenzen gesetzt, auch im Sinne der Abgeordneten. Würden die Ausnahmen zur Regel gemacht, dann könnten sie ihr Recht auf freie Mandatsausübung nicht ordnungsgemäß wahrnehmen, denn dazu gehört vor allem das Teilnahmerecht an den Sitzungen des Kreistages.

Ihr  
Detlef Ruffert  
Kreistagsvorsitzender

# Radler rollen Richtung Roßberg

*Radweg ist Teil einer neuen Verbindung bis in den Vogelsberg*

**Marburg-Biedenkopf.** Für eine Radwegverbindung von Marburg bis in den Vogelsberg ziehen verschiedene Akteure auf unterschiedlichen Ebenen an einem Strang: Jetzt konnte ein rund 1,5 Kilometer langes Teilstück dieser Verbindung zwischen Dreihäusern und Roßberg im Ebsdorfergrund eröffnet werden.

Die Gemeinde Ebsdorfergrund, der Landkreis Marburg-Biedenkopf und das Land Hessen sind daran beteiligt. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat das Projekt unterstützt, indem er Flächen entlang der Kreisstraße 45 bereitgestellt hat und bei der Planung und Umsetzung der landesweit vernetzten Radwegweisung auch für die Neubaustrecke mitgewirkt hat.

Die Gemeinde nutzte für ein Teilstück entlang der Landesstraße (L) 3125 ein Programm des Landes Hessen und übernahm die Planung und den Bau des Radweges als sogenanntem Herstellungsradweg auf kommunalen Wegen und zum Teil auch als Straßen begleitender Radweg an der Kreisstraße (K) 45. Das bedeutet, dass die Gemeinde die Planung organisiert und die praktische Umsetzung gesteuert hat, während das Land die Kosten trägt. Über 550.000 Euro hat das Projekt gekostet, wovon das Land Hessen den Löwenanteil trägt. Die Gemeinde übernimmt die Kosten der Verbreiterung vorhandener Wegeab-



**Freie Fahrt:** Ein rund 1,5 Kilometer langes Teilstück des Radweges zwischen Dreihäusern und Roßberg ist für dem Radverkehr jetzt freigegeben. (Foto: Gemeinde Ebsdorfergrund)

schnitte zugunsten der Landwirtschaft von 2,5 Meter auf drei Meter.

Die Radwegverbindung ist auch Bestandteil des Radverkehrsentwicklungsplanes, den der Kreis erarbeitet hat und der jetzt Stück für Stück umgesetzt wird. Da die Route über einen landwirtschaftlichen Weg führt, also eine gleichzeitige Nutzung durch Landwirtschaft und Radverkehr geplant ist, war es für den Kreis

auch wichtig, für möglichst konfliktfreie Begegnungen von Fahrrädern und landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu sorgen. Neben der Verbreiterung des Weges wird mit dem Piktogramm der Kampagne „Rücksicht macht Wege breit“ für gegenseitiges Verständnis geworben.

Der neue Abschnitt des Radwegs steht im Zusammenhang mit anderen Projekten: Das Land wird 2021 mit dem Bau

eines Radweges von Cappel nach Hof Capelle beginnen. Der Landkreis beginnt noch in diesem Jahr mit Planungen zu einem Radweg von Hof Capelle nach Moischt und treibt damit die Vernetzung voran. Über die Kreisgrenzen hinaus hat der Landkreis die Radnetzverbindungen inzwischen auch mit dem benachbarten Kreis Gießen abgestimmt, so dass die Route in den Vogelsberg bis nach Grünberg weiterentwickelt wird. (ste)

## Labore für offene Verwaltung entstehen

*Bund fördert innovatives Projekt im Kreis mit 200.000 Euro*

**Marburg-Biedenkopf.** Im Landkreis Marburg-Biedenkopf wird in den Jahren 2021 und 2022 das „Regionale Open Government Labor“ mit knapp 200.000 Euro gefördert. Das Projekt bietet neue Formen der Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen.

Das Bundesinnenministerium hat dem Kreis die Fördermittel aus dem „Bundesprogramm Ländliche Entwicklung“ bewilligt. Mit dem Fördergeld des Bundes

sollen für einen mehrwöchigen Zeitraum in Breidenbach und Bad Endbach „Beteiligungs- und Kommunikationszentren“ für einen offenen Dialog zwischen Politik, Verwaltungen und Zivilgesellschaft entstehen. Zuvor hatte der Kreis, gemeinsam mit den Gemeinden Breidenbach und Bad Endbach, dem St. Elisabeth-Verein und der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) als Projektbeteiligte einen entsprechenden Förderantrag gestellt.

Die Labore sollen in leer stehenden Gebäuden oder Gebäudeteilen in Bad Endbach und Breidenbach für jeweils acht Wochen eingerichtet werden. Dabei sind diese Beteiligungs- und Kommunikationszentren als offenes Angebot von Politik und Verwaltung zum Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern geplant. Anders als bei anderen Beteiligungsformen vergehen nicht mehrere Wochen zwischen Veranstaltungen oder Arbeitsgruppen.

Die Labore laden in diesen acht Wochen dazu ein, sich spontan mit Diskussionsbeiträgen, Wünschen und Ideen einzubringen. Durch die stetige Präsenz der Labore im Projektzeitraum kann eine völlig neue Form der Beteiligung vor Ort entwickelt und erprobt werden. So sollen auch Menschen neugierig gemacht werden, die bei Beteiligungsverfahren sonst eher zurückhaltend sind. Das erste der Gebäude wird 2021 bezogen, das zweite im Jahr 2022. (gec)

## Radverkehr und Künstliche Intelligenz

*Landkreis bietet in Corona-Zeiten digitale Info-Veranstaltungen*

**Marburg-Biedenkopf.** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf geht in Zeiten der Corona-Pandemie neue digitale Wege: So konnten Bürgerinnen und Bürger mit der Kreisverwaltung auf digitalem Weg über das Thema Radverkehr reden. Und auch die Reihe der Campus-Gespräche wurde mit einem Vortrag zum Thema „KI Methodik in der Hochschullehre“ digital fortgesetzt.

Rund 70 Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, an der ersten digitalen Radkonferenz des Landkreises teilzunehmen. Das Format bot die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand von Planungen bei der Radverkehrsentwicklung im Kreis zu informieren und auszutauschen. Als Gast-Referenten nahmen zwei Vertreter von Hessen Mobil teil: Felix Weidner, Leiter der Steuerungsgruppe Radverkehr, sowie Eugen Reichwein, Regionalbevollmächtigter für Westhessen. Sie berichteten über die Landesstrategie zur Förderung von Radverkehr sowie konkrete Planungen von Hessen Mobil im Kreis. Besonders auch die Sanierungsoffensive des Landes und der Aufbau einer Task Force Radverkehr würden für den Ausbau der Radinfrastruktur große Chancen bieten.

Die Möglichkeit, Fragen per Chatfunktion und über Audiozuschaltung zu stellen, haben die Teilnehmenden ausgiebig genutzt. Fragen, die aus zeitlichen Gründen nicht beantwortet werden konnten, wurden dokumentiert und im Online-Dialog zur Veranstaltung nachträglich beantwortet. Mit dem Online-Dialog konnten Interessierte außerdem auf der Beteiligungsplattform

**Prof. Dr. Jürgen Handke sprach beim digitalen Campusgespräch über den möglichen Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre.** (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

burg-biedenkopf.de Fragen direkt an den Radverkehrsplaner des Landkreises, Thomas Meyer, richten. Über einzelne Maßnahmen können sich Interessierte online auch im Bürger-Geoinformations-System (GIS) des Landkreises unter <https://gis.marburg-biedenkopf.de/project/radverkehrsentwicklungsplan> informieren.

Die Campus-Gespräche bietet der Landkreis zusammen mit dem Campus Biedenkopf von StudiumPlus, den dualen Studienangeboten der Technischen Hochschule Mittelhessen, an. Etwa 100 Personen nahmen an der Corona-bedingten Online-Variante teil, bei der Prof. Dr. Jürgen Handke von der Philipps-Universität Marburg über die Möglichkeiten

zum Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in der Hochschullehre sprach und dabei klarstellte, dass entsprechende Ansätze sich in Deutschland noch in den Kinderschuhen befinden. Es gebe aber sehr gute Möglichkeiten für eine von KI unterstützte neue Form der Lehre, bei der die Vermittlung von Inhalten auf digitalem Weg ablaufe und die Dozenten nicht mehr im Frontalunterricht die Aufgabe übernehmen, die heute ohnehin von online verfügbaren Materialien erfüllt werden könne, sondern unterstützend bei der Vertiefung von Lehrinhalten mitwirken – wobei KI gut einsetzbar sei. Studierende, Lehrkräfte, Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger verfolgten die Ausführungen

des Dozenten und nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Handke stellte auch das „Robotikum“ vor, ein von der Philipps-Universität entwickeltes dreitägiges Roboter-Praktikum, bei dem Schülerinnen und Schüler die Fähigkeiten von humanoiden Robotern kennenlernen. Ursprünglich war dieses Angebot nur Schulen in Marburg zugänglich, nun ist es auf den Landkreis erweitert worden: Voraussichtlich ab dem kommenden Schuljahr können auch die Jugendlichen an der Stadtallendorfer Georg-Büchner-Schule und an der Biedenkopfer Lantalschule das Robotikum absolvieren. Der Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Handke ist abrufbar unter <https://youtu.be/3PyGwqoX3k> (doe)

# Eine Notarzt-Ära geht zu Ende

Dr. Erich Wranze-Bielefeld bleibt Projektleiter für die Telemedizin

Von Gesa Coordes

**Marburg-Biedenkopf.** Er gilt als Notarzt-pionier: Erich Wranze-Bielefeld war der erste selbstständige, hauptamtliche Notarzt in Hessen. Nun räumt er mit 69 Jahren seinen Platz im Gefahrenabwehrzentrum des Landkreises. Bei der „Telemedizin im Rettungsdienst“ bleibt er jedoch Projektleiter.

„Wenn ich mir das typische Rentnerleben vorstelle, werde ich sofort depressiv“, sagt Wranze-Bielefeld. Mehr als 30 Jahre war er für den Rettungsdienst im Landkreis Marburg-Biedenkopf im Einsatz, seit 2005 als Ärztlicher Leiter. Bis heute steigt er aber immer noch ein bis zweimal pro Monat selbst in das Notarzteinsatzfahrzeug (NEF), das neben seiner Haustür in Dautphetal-Wolfgruben steht. Und auch diese Dienste werden bleiben, verspricht der 69-Jährige. Den Lebensretter-Rucksack hat er ohnehin immer griffbereit, um einzuspringen, wenn alle anderen Notärzte unterwegs sind.

Der in Maribor geborene und bei Kassel aufgewachsene Wranze-Bielefeld wollte ursprünglich in die Psychosomatik. Doch nach dem Psychologie- und Medizinstudium hat ihn die besondere Herausforderung der Erstversorgung nicht mehr losgelassen. Zunächst als Notarzt, dann als leitender Arzt kümmerte er sich um Massenkarambolagen, Unfälle, Herzinfarkte und andere Unglücke. Ehrenamtlich half er auch noch bei Erdbeben in der Türkei, im Iran und in Indien.

Aber spätestens als Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes hat er immer wieder nach Wegen gesucht, um die notärztliche Versorgung im Landkreis zu verbessern. Etwa mit den sogenannten Voraushelfern. Bei einem Herzstillstand zählt jede Minute. Nach zehn Minuten ist eine Reanimation fast aussichtslos. Deswegen wurden im Laufe der Jahre 350



Als Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes scheidet Erich Wranze-Bielefeld aus dem Amt. Er bleibt aber Projektleiter und zumindest gelegentlich als Notarzt im Einsatz (Foto: Gesa Coordes)

geschulte Voraushelferinnen und Voraushelfer gewonnen, die über den gesamten Kreis verteilt leben und alarmiert werden, wenn sie innerhalb von vier Minuten beim Patienten sein können. In der Zwischenzeit hilft die „Telefon-Reanimation“ aus der Einsatzzentrale. Nach einem standardisierten Verfahren unterstützt sie Angehörige, damit diese die Herzdruckmassage durchhalten. Selbst ein Taktgeber wird zugeschaltet, damit das Herz wieder schlägt. Das Ergebnis: Die Reanimationsergebnisse im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind wesentlich besser als andernorts. Die Chance, einen Herzstillstand mit klarem Kopf zu überleben, ist hier deutlich höher: „Da-

rauf sind wir stolz“, sagt Wranze-Bielefeld.

Schon Ende der 90er Jahre startete er das so genannte Kompetenzprojekt. Damit kann das Rettungsdienstpersonal auch ohne einen Notarzt Schmerzmittel geben – etwa bei Brüchen nach einem Unfall. Der Trick: Es gibt einen Arzt oder eine Ärztin im Hintergrund, die per Telefon zugeschaltet werden und die Helfer vor Ort unterstützen. „Wir waren die ersten in Deutschland, die dieses Projekt durchgezogen haben“, erinnert sich Wranze-Bielefeld. Trotz der anfänglichen Kritik durch die Ärzteschaft gab der Erfolg dem Landkreis recht: Bis heute passieren bei mehr als 2000 Fällen nur zwei kaum vermeidbare Zwischenfälle. Inzwischen gibt es rund 30 Landkreise in Deutschland, die das Verfahren nachahmen – auch im Landkreis Gießen, im Vogelsberg, im Odenwald und im Main-Kinzig-Kreis wird es angewandt.

Vorreiter in Hessen ist der Landkreis auch bei der „Telemedizin im Rettungsdienst“, die sich aus den Erfahrungen mit dem Kompetenzprojekt entwickelten. Der Ausgangspunkt: In einem Flächenkreis wie Marburg-Biedenkopf kann man nicht jedes Mal einen Notarzt oder eine Notärztin schicken. Zudem steigt die Zahl der Transporte jedes Jahr. Meist handelt es sich aber nicht um Notfälle. Anstelle der vermuteten Herzprobleme geht es etwa nur um einen eingeklemmten Nerv. Doch die Notärzte, die zu solchen Einsätzen fahren, fehlen dann für die echten Notfälle. Um dieses Dilemma zu ent-

schärfen, erfragt die Leitstelle zunächst, wie schwerwiegend das Problem des Patienten ist. Wird eine Krankheit vermutet, die nicht akut lebensbedrohlich ist, kann sie zunächst einen ohne Notarzt besetzten Rettungswagen losschicken. Vor Ort werden die Patienten mit modernen EKG-Geräten untersucht, die mit einem Notarzt im Hintergrund verbunden sind. So kann er Herzfrequenz, Sauerstoffgehalt oder Blutdruckwerte bewerten, beraten und im Notfall immer noch direkt zum Patienten kommen.

Nach der Pilotphase wird das gemeinsam mit den Landkreisen Gießen und Vogelsberg vorangetriebene Projekt seit 2019 vom Landessozialministerium gefördert. Bis Ende 2022 soll nun die Frage geklärt werden, ob dadurch tatsächlich die Notarzteinsätze reduziert werden, ohne die Patientensicherheit zu gefährden. Falls ja, könnte das Projekt auf ganz Hessen ausgedehnt werden. Das erste Zwischenergebnis ist erfolgversprechend. Aktuell werden die Notärzte im Hintergrund, die für die drei Kreise gleichzeitig zuständig sind, vier bis zehn Mal pro Tag um Rat gefragt.

Im Sommer wird Wranze-Bielefeld von seinem Nachfolger Dr. Martin Sassen abgelöst. Und er erfüllt sich im Juli einen Lebenswunsch: Der passionierte Radfahrer, der mehrfach im Monat von seinem Wohnort in Dautphetal nach Marburg radelt, will von Catania in Sizilien bis nach Marburg radeln. 2.300 Kilometer, quer über die Alpen – natürlich ohne E-Bike.

## Medizin: Landpartie für Studierende

**Marburg-Biedenkopf.** Ab dem Wintersemester unterstützt der Landkreis Marburg-Biedenkopf Medizinstudierende, die Blockpraktika bei niedergelassenen Allgemeinmedizinern im Marburger Hinterland und in anderen ländlichen Regionen des Kreises absolvieren. Unter dem Titel „Landpartie“ soll damit zusammen mit der Philipps-Universität gegen drohenden Ärztemangel vorgegangen werden.

Für die Studierenden und ihr Blockpraktikum ist das Angebot attraktiv: Sie suchen sich eine Lehrpraxis für die von der Marburger Philipps-Universität vorgegebenen Zeiträume aus und buchen diese über die Hochschule. Voraussetzung für die Teilnahme an der Landpartie ist, dass die Praxis in einer der ländlichen Regionen des Landkreises Marburg-Biedenkopf liegt. Eine Kostenübernahme für Praxen in der Universitätsstadt Marburg ist aktuell ausgeschlossen. Einen Schwerpunkt bilden die Stadt Biedenkopf sowie die Gemeinden Angelburg, Breidenbach, Dautphetal und Steffenberg. Dort lernen die Medizinstudierenden die ganze Breite der Hausarztmedizin im ländlichen Bereich und die Region kennen. Ziel ist ein besserer Austausch zwischen den Medizinstudierenden und den Praxen.

Für die Zeit des Blockpraktikums werden die Fahrtkosten für den Hin- und Rückweg zur Praxis erstattet. Bei der Anreise mit dem Privatauto übernimmt der Landkreis ein Kilometergeld von 35 Cent pro Kilometer, bei der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Fahrtkosten in der 2. Klasse. Alternativ kann eine Unterkunft organisiert werden, deren Kosten ebenfalls übernommen werden. Übernachtungskosten werden bis maximal 65 Euro pro Tag erstattet. Ansprechpartnerin beim Kreis ist Versorgungskoordinatorin Marion Messik (Tel. 06421 405-4115, E-Mail: MessikM@marburg-biedenkopf.de). Ähnliche Blockpraktika für Studierende gibt es in den Landkreisen Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder, Werra-Meißner und im Vogelsberg.

### Machbarkeitsstudie für Gesundheitszentrum

Das Projekt „Landpartie“ geht auf ein vom hessischen Sozialministerium gefördertes Modellprojekt zur „Fachkräftesicherung in der medizinisch-pflegerischen Versorgung im ländlichen Raum“ zurück. Bei dieser Untersuchung der ärztlichen Versorgung im Hinterland stellte sich heraus, dass vor allem in Angelburg und Steffenberg ein großer Handlungsbedarf besteht. In dieser Region sind bereits ärztliche Sitze weggefallen. Zugleich ist das Durchschnittsalter der Medizinerinnen und Mediziner in den beiden Kommunen mit 62 Jahren besonders hoch. Das bedeutet, dass bis zum Jahr 2030 alle Praxen nachbesetzt werden müssen. Zudem sind Investitionen in den vorhandenen Praxen nötig, die baulich und organisatorisch zum Teil nicht den Wünschen junger Ärztinnen und Ärzte entsprechen. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die junge Generation wichtig.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden und eine verlässliche Planungsgrundlage zu haben, soll nun eine Machbarkeitsstudie für ein regionales Gesundheitszentrum im Gewerbegebiet Gansbachtal (Angelburg/Steffenberg) erstellt werden. Damit sollen Chancen und Risiken, Konzeption, Ausrichtung, Finanzierung, Betreibermodelle und Raumkonzept eines solchen Zentrums geprüft werden. Ein Förderantrag wurde gestellt.

„Wir unterstützen sowohl die Landpartie als auch die Machbarkeitsstudie“, sagt Angelburgs Bürgermeister Thomas Beck. Schließlich habe seine Gemeinde nur noch einen Arzt für alle 3.500 Einwohner. Auch in der Nachbargemeinde Steffenberg spürt Bürgermeister Gernot Wege „akuten Druck“ angesichts des drohenden Ärztemangels. Er hofft, dass schon 2022 ein gemeinsames Gesundheitszentrum für die beiden Kommunen eingerichtet werden kann. Den klassischen Landarzt gebe es nämlich kaum noch. (gec)



Gern und mit vielen Ideen im Einsatz: Notarzt Erich Wranze-Bielefeld im Gespräch mit Landrätin Kirsten Fründt. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Schloss Biedenkopf ist „herzsicher“

Steiger-Stiftung und Landkreis unterstützen Ersthelfende mit Defibrillator

**Marburg-Biedenkopf.** Für Notfälle gerüstet: Die Björn Steiger-Stiftung hat gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf das Hinterlandmuseum Schloss Biedenkopf mit einem Laien-Defibrillator ausgestattet.

Das handliche und mobile Gerät hängt in einem Wandkasten im Durchgang zur Gaststätte. Mit dem Defibrillator können Gäste und Mitarbeitende des Hinterlandmuseums bei einem Herznotfall lebensrettende Erste Hilfe leisten. Insgesamt 122 dieser Laien-Defibrillatoren stehen mittlerweile an verschiedenen Standorten im „Herzsicheren Landkreis Marburg-Biedenkopf“ zur Verfügung. Die Geräte können von jedem Laien ohne Vorkenntnisse eingesetzt werden. Nach dem Einschalten werden alle notwendigen Schritte akustisch vorgegeben.

Angelo Sapia von der Björn Steiger Stiftung übergab das Gerät an Museumslei-



Angelo Sapia (links) von der Björn-Steiger-Stiftung übergab den Laien-Defibrillator an Museumsleiter Gerald Bamberger. Damit ist nun auch das Schloss herzsicher. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

ter Gerald Bamberger mit den Worten: „Das Projekt hier im Landkreis ist ein wahres Erfolgsprojekt. Das haben wir der guten Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen vor Ort zu verdanken. Wir

sind froh, dass das Schloss Biedenkopf nun ein Teil von ‚Herzsicher‘ ist.“ Der Museumsleiter betonte: „Wir finden das Projekt sehr wichtig. Gerade hier im Schloss Biedenkopf mit seinem hohen

Besucherverkehr ist es uns ein besonderes Anliegen, sofern nötig aktiv zu helfen und für mehr Herzsicherheit zu sorgen“, so Bamberger.

Zum Hintergrund der Björn Steiger Stiftung: Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern. Aktuelle Initiativen widmen sich unter anderem dem Kampf gegen den Herztod. Die Stiftung stattet ganze Landkreise mit Laien-Defibrillatoren aus und schult die Bevölkerung in Erster Hilfe. Seit 2001 hat sie rund 27.000 Laien-Defibrillatoren in Umlauf gebracht. (max)

# Zukunfts-Paket ist geschnürt

Kreis unterstützt mit mehr als 2,2 Millionen Euro

von Sascha Hörmann

**Marburg-Biedenkopf.** Um die Folgen der Corona-Krise für den Landkreis Marburg-Biedenkopf abzumildern, hat der Kreisausschuss ein Unterstützungspaket in Höhe von mehr als 2,2 Millionen Euro geschnürt. Gelder werden umgeschichtet, auf Gebühren wird teilweise verzichtet. Für die entsprechende Beschlussvorlage des Kreistags stimmten die Mitglieder des Kreistags - mit einer Enthaltung - einstimmig.

Die Bekämpfung des Corona-Virus hat auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erheblichen Einschränkungen im öffentlichen Leben und zu wirtschaftlichen Belastungen geführt. Mit dem nun vereinbarten Zukunfts-Paket des Landkreises sollen insgesamt 18 Einzelmaßnahmen zur nachhaltigen und konkreten Entlastung der Zivilgesellschaft, sozialer und regionaler Dienstleistender, von Vereinen, Verbänden, Kulturschaffenden, des Handwerks sowie der Städte und Gemeinden beitragen.

Der Clou: die Kreisverwaltung bündelt ihr Angebot sowie die finanziellen Ressourcen und verteilt diese neu. So sollen Belastungen für den aktuellen oder die kommenden Haushalte des Landkreises und auch eine Erhöhung der Kreisumlage vermieden werden, mit der die Städte und Gemeinden den Kreishaushalt mitfinanzieren.

## Solidarität zur Bekämpfung der Corona-Folgen

Im Zeichen der Solidarität stehen die Angebote des Fachbereiches Familie, Jugend und Soziales. Dazu gehört die Sicherung von sozialen Dienstleistenden in Tagespflege und Betreuung. Diejenigen, die in diesen Bereichen bereits für den Landkreis tätig sind, werden zur Aufrechterhaltung der Versorgungsstrukturen die zuletzt vereinbarten Finanzierungen bis zum Ende der Sommerferien 2020 vollständig weiter erhalten. Unabhängig davon, ob sie ihre Leistungen erbringen konnten oder nicht. Die zu erwartenden Ausgaben belaufen sich monatlich auf rund 140.000 Euro.

Hinzu kommt der Verzicht auf Gebühren in der Tagespflege und der Grundschulbetreuung. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf verzichtet zur Entlastung der Familien und Erziehungsberechtigten für die Monate Juni und Juli 2020 auf die Erhebung von Gebühren in der Tagespflege sowie für die Monate Mai bis zum Ende



Mehr als 2,2 Millionen Euro bringt der Landkreis in der Corona-Krise an Hilfen auf den Weg.

(Foto: Klaus-Peter Adler - Fotolia)

der Sommerferien 2020 auf die Erhebung von Betreuungsgebühren. So können die betroffenen Eltern mit rund 380.000 Euro entlastet werden.

Im Bereich Familie, Jugend und Soziales wird außerdem die gebührenfreie Ferienbetreuung in den Grundschulen organisiert, ein alternatives Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche sowie die Übernahme von Corona-bedingten Stornierungskosten bei Jugendverbänden, -gruppen und -clubs. Hierfür werden gut 70.000 Euro umgeschichtet.

Unterstützung finden zudem unter anderem Schwimmbadbetreiber, Vereine und ehrenamtlich Engagierte. Seit Beginn der Corona-Beschränkungen sind die Schwimmbäder geschlossen. Zwar sind die Bäder seit Juni wieder für den Vereinssport zugänglich, nicht jedoch für das Schulschwimmen. Um die Infrastruktur des Schulschwimmens zu erhalten, zahlt der Landkreis bis zur Wiederaufnahme 50 Prozent der vereinbarten Nutzungsentgelte an die Städte, Gemeinden und Fördervereine, die ihre Bäder für das Schulschwimmen zur Verfügung stellen. Hierfür sind rund 850.000 Euro eingeplant.

Die örtlichen Vereine haben seit Beginn der Corona-Beschränkungen im März keine kulturellen und sportlichen Angebote und Veranstaltungen mehr durchführen können. Erst langsam sind einzelne Dinge unter Beachtung besonderer Auflagen wieder eingeschränkt möglich. Der Landkreis fördert bereits alternative Angebote in der Corona-Krise, wie den Corona-Kulturkanal.

Weitere 20.000 Euro stellt die Kreisverwaltung zur Unterstützung nicht verbandsgeminderter Vereine und Initiativen bereit. Damit sollen vor allem die aktuellen alternativen digitalen Angebote sowie eine entsprechende digitale Grundausstattung gefördert werden.

Darüber hinaus wird die Ehrenamtszuschüsse verdoppelt. Sie soll Städte und Gemeinden bei ihren Angeboten im Bereich der Kinderbetreuungen, Nachbarschaftshilfen, Seniorenhilfen und besonderer Initiativen in der Corona-Krise unterstützen und als Anerkennung für das bürgerschaftliche Engagement in der Krise einfach und unkompliziert zur Verfügung stehen. Dafür werden zusätzlich 250.000 Euro ausgezahlt.

Welt in unserem Leben mittlerweile ist, hat die Zeit des Lock-Downs vor allem bei Menschen in Alten- und Pflegeheimen sowie bei den Schülerinnen und Schülern gezeigt.

## Digitale Infrastruktur wird vorgebracht

Während der Zeit der verschärften Kontaktbeschränkungen hatten Heimbewohnerinnen und -bewohner kaum noch Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Das gilt auch in Hinblick auf die Angebote und Möglichkeiten des World Wide Web. Zu tun hatte dies mit fehlendem WLAN, aber auch mit dem Fehlen digitaler Endgeräte. In ihrer jetzigen Sitzung haben die Mitglieder des Kreistags die Kreisverwaltung beauftragt, gemeinsam mit der Breitband GmbH zu prüfen, wie mit WLAN unterversorgte Einrichtungen besser versorgt werden können. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit überprüfte gebrauchte digitale Endgeräte kostenlos an Bedürftige ausgegeben und diese Menschen so besser versorgt werden können.

Gut versorgt sein sollen auch die Schülerinnen und Schüler. Digitale Lernfor-

men unterstützt der Landkreis bereits seit Beginn der Corona-Pandemie durch den Verleih von mehreren Hundert digitalen Endgeräten, in aller Regel in Form von Tablets, an Schülerinnen und Schüler. Das ist wichtig und richtig ist, haben auch die Bundesregierung und das Land Hessen erkannt. Um eine Dauer-Ausleihe solcher Geräte zu ermöglichen, will der Bund im Rahmen eines Sofortprogramms zusätzlich 500 Millionen Euro Bundesmittel zur Beschaffung zur Verfügung stellen. Davon entfallen auf das Land Hessen gut 37 Millionen Euro, das die Summe auf insgesamt 50 Millionen Euro aufstocken will. Nach den derzeitigen Plänen in Wiesbaden soll der Kreis hiervon knapp eine Million Euro erhalten. Vorbehaltlich der Beschlussfassungen durch den Landtag wird die Kreisverwaltung weitere 250.000 Euro aufbringen. So sollen möglichst all diejenigen Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden, die es brauchen.

Für das Gesamtpaket mit seinen insgesamt 18 Angeboten stimmten die Mitglieder des Kreistages, bei einer Enthaltung, einstimmig. Dieses Mal tagten sie übrigens in der Stadthalle der Stadthalle. Auch dies als Maßnahme in Corona-Zeiten.

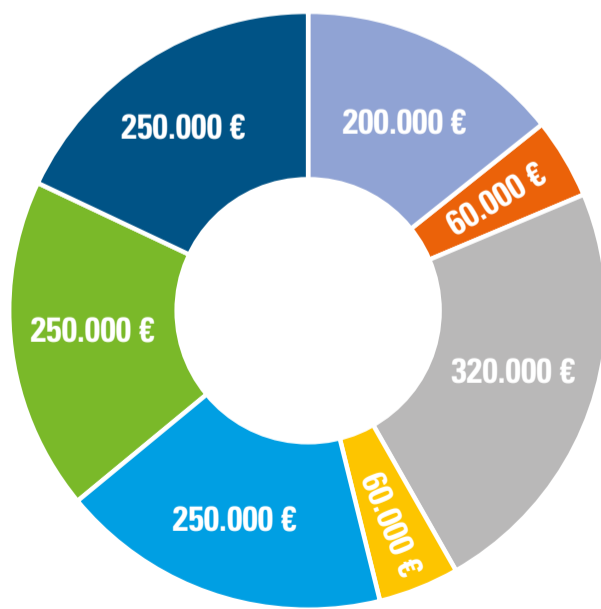
## Regionales Gewerbe und Handel werden gestärkt

Schwerpunkt zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft ist das Festhalten am Investitionsprogramm 2021 bis 2026 in Höhe von 160 Millionen Euro. Gerade jetzt sollen die kommunalen Investitionen nicht heruntergefahren werden. Mit der Umsetzung, unter anderem in den Bereichen des Schulbaus, der Sanierung der Verwaltungsgebäude sowie im Ausbau der Radwege und Kreisstraßen, soll das Handwerks-, Bau- und Dienstleistungsgewerbe gestärkt werden.

Der regionale Handel soll zudem mithilfe einer Förderung für energieeffizienter Geräte unterstützt werden: Zugleich als Förderung des Klimaschutzes gedacht, gewährt der Landkreis im Jahr 2020 Zuschüsse für den Austausch von Heizungen und alten Haushalts Elektrogeräten. Für Heizungen werden 100 Euro ausbezahlt, der Austausch von Haushaltsgeräten wird mit 50 Euro bezuschusst, sofern diese gegen energieeffiziente Neugeräte ausgetauscht werden. Für Empfänger von Sozialleistungen werden die Kosten komplett übernommen, vorausgesetzt, dass zuvor eine Energieberatung durchgeführt und die Notwendigkeit festgestellt worden ist. Hierfür werden insgesamt 30.000 Euro eingeplant.

Wie wichtig der Zugang zur digitalen

## Hilfen für die Menschen



- Sicherung von Dienstleistenden in Tagespflege und Betreuung/Verzicht auf Gebühren
- Verzicht auf Gebühren in der Tagespflege
- Verzicht auf Gebühren in der Grundschulbetreuung
- Alternatives Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche
- Verdoppelung der Ehrenamtszuschüsse
- Zuschüsse für bezahlbares Wohnen im Landkreis
- Sofortausstattung digitales Lernen

Sieben der größten Themenbereiche des insgesamt 18 Maßnahmen umfassenden Zukunfts-Paketes. Mehr als 2,2 Millionen Euro bringt die Verwaltung als konkrete Hilfen für die Menschen im Kreis auf den Weg. (Grafik: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Die Maßnahmen im Einzelnen:

1. Förderung und Sicherung von sozialen Dienstleistenden in Tagespflege und Betreuung: 140.000 Euro.
2. Verzicht auf die Erhebung von Gebühren in der Tagespflege: 60.000 Euro.
3. Verzicht auf die Erhebung von Gebühren in der Grundschulbetreuung: 320.000 Euro.
4. Gebührenfreie Ferienbetreuungen in den Grundschulen: 5.000 Euro.
5. Alternatives Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche: 60.000 Euro.
6. Übernahme von Corona-bedingten Stornierungskosten bei Jugendverbänden, -gruppen und -clubs: 5.000 Euro.
7. Unterstützung der VHS-Kurs- und Außenstellenleitungen.
8. Förderung Schwimmbadbetreiber / Schwimmunterricht: 856.000 Euro.
9. Vereinsförderung: 20.000 Euro.
10. Verdoppelung der Ehrenamtszuschüsse: 250.000 Euro.
11. Förderung energieeffizienter Geräte: 30.000 Euro.
12. Unterstützung regionaler und nachhaltiger Erzeugnisse und Initiativen durch Konzeptionierung eines Regionalladens.
13. Zuschüsse für bezahlbares Wohnen im Landkreis: 250.000 Euro.
14. Festhalten an der Umsetzung des Investitionsprogramms 2021 bis 2026 in Höhe von bereits im Haushalt veranschlagten 160 Millionen Euro als Beitrag zur Milderung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise für die heimische Region.
15. Sofortausstattungen Digitales Lernen: 250.000 Euro.
16. Digitale Teilhabe von Menschen in Alten und Pflege-Einrichtungen.
17. Kreisumlage möglichst nicht erhöhen, Städte und Gemeinden möglichst weiter entlasten.
18. Gesundheitsamt: Qualifizierung durch Fort- und Weiterbildung des Personals zur weiteren Verbesserung der fachlichen Expertise.





In dieser Halle finden ab 26. September die Kunsttage Marburg-Biedenkopf unter dem Motto „Zeit#Zeichen“ statt.

(Foto: Silke Achenbach/Signet: Britt Schneider)

## Elkamet gibt den Kunsttagen Raum

Ausstellung ist ab 26. September in einer Werkshalle zu sehen

**Marburg-Biedenkopf. Corona zum Trotz: Die Kunsttage Marburg-Biedenkopf finden in diesem Jahr in einer großen Halle der Firma Elkamet in Dautphetal-Friedensdorf statt. So können Kunstschaffende ebenso wie Kunstinteressierte unter Einhaltung der gängigen Hygiene- und Abstandsregeln kreative Momente erleben. Die Kunsttage stehen unter dem Motto „Zeit#Zeichen“ und sind ab 26. September für voraussichtlich zwei Wochen zu sehen. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.**

Die ehemalige Halle der Firma Johnson Controls (jetzt Elkamet) bringt viele Vorteile mit sich: Neben einem großen Parkplatz gibt es in direkter Nähe den Bahnhof in Friedensdorf. Man kann also auch die Bahnlinie zwischen Marburg und Biedenkopf zum Besuch der Kunsttage nutzen. Vom Bahnhof aus sind es nur cir-

ca drei Minuten Fußweg, um zu der Halle zu gelangen. Auch der nahegelegene Lahntal-Radweg kann genutzt werden. Die Firma Elkamet freut sich ebenfalls auf die Kunsttage 2020. „Wir finden es toll, Künstlerinnen und Künstler im Kontext unseres Industriestandortes in Friedensdorf zu begrüßen und gemeinsam kreative Momente zu erleben“ sagt Geschäftsführer Eberhard Flammer. Und Geschäftsführer Michael Parsch ergänzt, „dass viele Elemente der erschaffenden Kunst auch in unseren präzisen industriellen Fertigungsprozessen und im Umgang mit der Materie zu finden sind“. Beide freuen sich über die Initiative des Landkreises und sind überzeugt, dass die Kunsttage Marburg-Biedenkopf gerade wegen der aktuellen Umstände auf großes Interesse treffen und Anlass für ein frohes, buntes Miteinander geben werden.

Die Halle selbst ist circa 1.300 Quadratmeter groß und rund sieben Meter hoch. Sie kann ebenerdig begangen und durch ein großes Tor beliefert werden. Sie eignet sich damit auch für Besucherinnen und Besucher mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung. So lässt sich zudem ein Rundweg in der Ausstellung gestalten. Je nach aktueller Abstandsregelung kann die Zahl derjenigen, die sich die Ausstellung gleichzeitig anschauen, reguliert werden. Der Landkreis als Veranstalter ist nicht nur mit dem Standort sehr zufrieden, sondern auch mit der Zahl der Bewerbungen: Über 130 Kunstschaffende aus dem Landkreis haben sich beworben. Einreichen konnten sie jeweils maximal zwei Kunstwerke, die Anfang September von einer Jury beurteilt werden. Wie viele davon gezeigt werden können, steht daher noch nicht fest. Die Kunsttage sollen ab dem 26. September

für voraussichtlich zwei Wochen stattfinden. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos. Möglicherweise muss je nach aktueller Lage der Pandemie auf eine Eröffnungs- und Schlussveranstaltung verzichtet werden.

Die Jury der diesjährigen Kunsttage setzt sich zusammen aus Dr. Carola Schneider (Geschäftsführung und Ausstellungsorganisation des Kunstvereins Marburg), Burgi Scheiblechner (zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, Otto-Ubbelohde-Preisträgerin zusammen mit der Künstlergemeinschaft der Werkstatt Radenhausen), Alfred Junker (Fotokünstler und erster Preisträger des Kunsttagepreises im Jahr 2013), Ruth Fischer (Fachdienstleiterin Kultur der Universitätsstadt Marburg) und Dr. Markus Morr (Fachdienstleiter Kultur und Sport des Landkreises Marburg-Biedenkopf). (max)

## Mit dem Fahrrad möglichst viele Kilometer sammeln

**Marburg-Biedenkopf. Unter dem Motto „Auf die Räder, fertig, los!“ nimmt der Landkreis Marburg-Biedenkopf auch in diesem Jahr vom 8. bis 29. August am bundesweiten Wettbewerb „Stadtradeln“ teil.**

„Stadtradeln“ ist eine Aktion des Klima-Bündnisses, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, dem über 1.700 Mitglieder in 27 Ländern Europas angehören. Im Mittelpunkt der Kampagne steht die Förderung des Fahrrads als Null-Emissions-Fahrzeug im Straßenverkehr. Die Kampagne steht in diesem Jahr im Zeichen der Corona-Krise. Einen Grund, das „Stadtradeln“ deshalb abzusagen, sieht das Klima-Bündnis nicht sondern nennt das Fahrrad das derzeit sinnvollste Verkehrsmittel. Es ermöglicht den Menschen, die Alltagswege mit einem vergleichsweise geringen Infektionsrisiko zurückzulegen. Zudem fördere das Fahrrad die Gesundheit und helfe dabei, der mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens einhergehenden Langeweile entgegenzuwirken, ohne dass es dabei zu engem zwischenmenschlichen Kontakt komme.

Vom 8. bis 29. August kann jeder Kilometer, den man klimafreundlich mit dem Fahrrad zurücklegt, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf gutgeschrieben werden. Das kann der Weg zur Arbeit sein oder auch die Radtour am Wochenende. Es geht darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich und gesundheitsfördernd mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man jeden Tag fährt oder eher selten mit dem



Seine gefahrenen Kilometer kann man direkt bei der „Stadtradeln“-App eingeben. (Foto: Klima-Bündnis)

Rad unterwegs ist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte. Am Ende der 21 Tage haben sicherlich viele der Teilnehmenden, die sonst nicht so viel mit dem Rad unterwegs sind, entdeckt, wie viel Spaß das macht – und das es viel unkomplizierter ist als vielleicht gedacht.

Mitmachen können alle, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf wohnen, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen und ein straßenverkehrstaugliches Fahrrad nutzen, es gelten auch Pedelecs bis 250 Watt.

Die geradelten Kilometer kann man direkt online ins Kilometer-Buch eintragen. Sie können auch über die „Stadtradeln“-App getrackt oder wöchentlich bei der „Stadtradeln“-Koordination gemeldet werden. Im vergangenen Jahr kamen 68.229 gefahrene Kilometer zusammen – das gilt es in diesem Jahr zu toppen. Über 400.000 Menschen aus 1.127 Kommunen folgten im vergangenen Jahr dem Aufruf zum „Stadtradeln“ und legten zusammen mehr als 77 Millionen Kilometer auf dem Fahrrad zurück

Weil wegen der Corona-Pandemie öffentliche Gruppenradtouren in diesem Jahr nicht möglich sind, bieten die teilnehmenden Kommunen und der Landkreis ein alternatives Programm an, das zur Teilnahme einlädt. Ausführliche Informationen dazu gibt es auf der Homepage des Landkreises Marburg-Biedenkopf unter [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de) und unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de). Auf dieser Homepage kann man sich auch zum Mitmachen anmelden (doe)

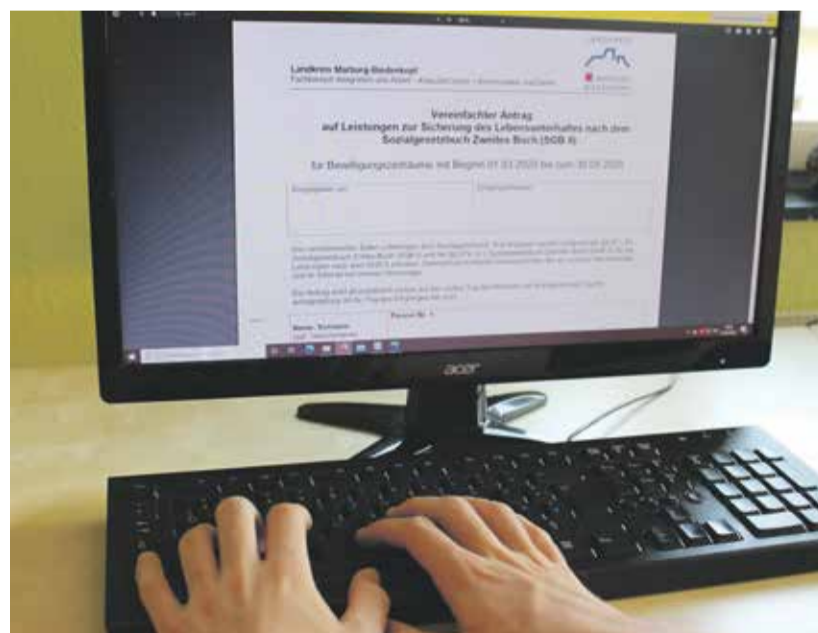
## Kreisjobcenter geht digital in die Zukunft

Digitale Angebote sind besonders hilfreich in der Corona-Krise

**Marburg-Biedenkopf. Corona und Digitalisierung, das sind zwei Worte, die oft in einem Atemzug genannt werden. In Zeiten, in denen Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten sind, bietet die Digitalisierung einen Weg, auch dann in Kontakt zu bleiben, wenn persönliche Treffen ausgeschlossen sind – auch im Aufgabenbereich des KreisJobCenters (KJC), das auch unabhängig von der Corona-Pandemie bereits viele digitale Angebote auf den Weg gebracht hat.**

Die Corona-Krise hat im Landkreis Marburg-Biedenkopf viele Menschen hart getroffen. Das KreisJobCenter ist daher ganz besonders gefordert, um die Existenz der Menschen zu sichern und eine Perspektive zu bieten. Dass Digitalisierung im KreisJobCenter in den vergangenen Jahren eine wichtige Rolle gespielt hat, zählt sich nun aus.

Das KreisJobCenter hat bereits vor einigen Jahren auf die digitale Akte, die sogenannte E-Akte, umgestellt. Dadurch war nach dem Lockdown wegen Corona die Erweiterung des Arbeitsumfangs im Home Office möglich und der Betrieb konnte trotz Infektionsschutzmaßnahmen aufrechterhalten werden. Um das Arbeiten im Home Office noch effektiver zu gestalten, wird nun auch der digitale Postversand eingeführt. Dann entfällt auch das Ausdrucken und Kuvertieren der Post für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf die Änderungen



Auf der Internetseite des KreisJobCenters sind Online-Anträge mit vereinfachten Formularen zu finden. (Foto: Foto: Döhn)

für den Publikumsverkehr reagierte das KreisJobCenter mit einem weiteren digitalen Angebot: So ist auf der Internetseite ein Online-Antrag mit vereinfachten Formularen zu finden. Dies soll Menschen den Zugang zu Sozialleistungen erleichtern.

Auf der Internetseite finden sich noch mehr digitale Angebote. Die WebAPP „VielPhrase“ gibt kurze und verständliche Antworten zu verschiedenen Fragen rund um das Arbeitslosengeld II (Hartz

IV) und Asyl. Angeboten werden die Sprachen Deutsch, Englisch, Tigrinya, Urdu, Farsi und Arabisch. Für Menschen, die nicht lesen können, gibt es die Möglichkeit, sich die Texte auch vorlesen zu lassen.

Ein Chatbot ist aktuell in der Entwicklung, der insbesondere auf Corona-Fragen rund um Hartz IV eingeht und demnächst online gehen soll. Um Jugendliche bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen, hat das KreisJobCenter auch

eine WebAPP zur Ergänzung des bundesweit erprobten „Berufswahlpasses“ entwickelt, die nach den Sommerferien im Landkreis Marburg-Biedenkopf als Pilotprojekt online gehen soll. Neben den persönlichen Stärken kann dort alles rund um den Übergang von der Schule zum Beruf festgehalten werden. Damit ist der Landkreis bundesweit Vorreiter. Mit der WebAPP können die Schülerinnen und Schüler ihren Übergang eigenverantwortlich und selbstständig organisieren, das ist gerade bei Home Schooling und Schulschließungen hilfreich.

Das KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf ist zudem in die Open Government-Bestrebungen des Kreises eingebettet. So können sich Kundinnen und Kunden einen Überblick über die Projekte und Angebote des KreisJobCenters auf der Internetseite verschaffen und Interesse an einer Beratung oder Teilnahme äußern. Alle Onlineangebote des KreisJobCenters können kostenfrei genutzt werden.

Auch wenn die Lockerungen weiter zunehmen und sich alle nach einer Rückkehr zur Normalität „vor Corona“ sehnen, so schreitet das KreisJobCenter weiter in der Digitalisierung voran. Aktuell ist ein Onlineportal in der Entwicklung, das bis zum Ende des Jahres fertiggestellt sein soll. Es bietet neben einer Übersicht über Termine und Dokumente auch die Möglichkeit, selbst Unterlagen herunterzuladen. (red)

## Corona-Krise: Kreis fördert kreative Ideen

**Marburg-Biedenkopf.** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat einen Preis für besonders kreative Ideen von Vereinen, Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen im Rahmen der Corona-Pandemie ausgeteilt. Gefragt sind Projekte, die originell, hilfreich und beispielgebend sind - vom virtuellen Spaziergang über Livesport bis hin zu Erklär-Videos.

Es steht ein Preisgeld von bis zu 5.000 Euro zur Verfügung, das auf drei bis fünf Preise verteilt werden kann. Mit diesem Preis will der Landkreis Angebote, Ansätze und Ideen würdigen, die während der Corona-Pandemie dazu beigetragen haben, die Arbeit der Vereine, Gruppen oder Initiativen in dieser Zeit am Leben zu halten. Schließlich fordert die Pandemie neben Disziplin auch den Mut, etwas Neues auszuprobieren und die Möglichkeiten des digitalen Fortschritts zu nutzen.

Teilnehmen können volljährige Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Für die Bewerbung benötigt die Kreisverwaltung aussagekräftige Unterlagen, zu denen etwa Texte, Fotos, Presseartikel, Videos und Flyer zählen. Unter dem Kennwort „Corona-Ideen“ sind die Vorschläge zusammen mit dem ausgefüllten Vordruck zur Projektbeschreibung bis zum 15. Juli 2020 an den Kreis Ausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf (Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg, E-Mail: ehrenamt@marburg-biedenkopf.de) einzureichen. Die Vergaberichtlinien sind online auf der Website des Kreises unter [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de) einsehbar. (ste)

## Kreis richtet iPad-Klassen in Neustadt ein

**Marburg-Biedenkopf.** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf richtet gemeinsam mit der Martin-von-Tours Schule in Neustadt zum neuen Schuljahr zwei iPad-Klassen in der künftigen Jahrgangsstufe fünf ein. Damit reagieren Kreis und Schule auf die größer werdende Bedeutung des digitalen Lernens im Schulunterricht.

Der Kreis ist über sein Medienzentrum in Kirchhain Initiator des Projekts. Die Schülerinnen und Schülern erhalten insgesamt 37 iPads. „In Zeiten von Homeschooling und Homeoffice ist digitales Lernen mehr denn je unverzichtbar geworden“, erklärt Schulleiter Volker Schmidt. Mit seinem Kollegium und den künftigen Klassenleitungen Tim Münstermann und Corinna Pfeiffer freut er sich auf die beiden fünften Klassen, die nach den Sommerferien mit eigenen Tablets ausgestattet werden.

Die Martin-von-Tours-Schule ist die vierte Schule im Kreis, die an dem Projekt der iPad-Klassen teilnimmt. Auch die Gesamtschule Ebsdorfergrund mit 57 Schüler\*innen, die Georg-Büchner-Schule in Stadthallendorf mit 121 sowie die Mittelpunktschule Wohratal mit 131 Schüler\*innen sind bereits Teil des Projekts. Dabei unterstützt und berät das Medienzentrum Kirchhain die Schulgemeinden.

Für den alle Schulfächer umfassenden Einsatz im Unterricht hat eine Arbeitsgruppe der Martin-von-Tours-Schule ein Konzept entwickelt. Besonders gut eignen sich die Tablets für kreative Aufgabenstellungen. Zudem lassen sich Unterrichtsinhalte durch lebensnahe Projektionen anschaulich darstellen, etwa, wenn der Blutkreislauf oder das Sonnensystem in 3D-Form gezeigt wird. Hilfreich sind auch digitale Mikroskope, Simulationen von Größenverhältnissen in der Mathematik sowie Apps zum Vokabel-Training oder zum Komponieren eigener Songs.

# Noppen und Rippen helfen Blinden



Um Blinden und Sehbehinderten einen möglichst barrierefreien Zugang zu ermöglichen, hat die Kreisverwaltung sogenannte Bodenindikatoren im Haupthaus der Kreisverwaltung und im KreisJobCenter in Marburg anbringen lassen. Die Noppen und Rippen auf den Fußböden können mit einem Blindenstock ertastet werden. Dabei weisen Noppen auf Höhenunterschiede und Abzweige hin. Rippen führen zu bestimmten Orten – etwa zentralen Büroräumen, Infoschaltern und Toiletten. Sobald grundlegende Erfahrungen an den zwei Standorten vorliegen, sollen weitere Gebäude der Kreisverwaltung mit dem Bodenleitsystem ausgestattet werden.

(cr/Foto Landkreis Marburg-Biedenkopf)

# Landkreis sucht Pflegeeltern

*Fachbereich Familie, Jugend und Soziales hilft Kindern in Notsituationen*

**Marburg-Biedenkopf.** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf sucht Familien, Paare, Ehepaare und Einzelpersonen, die sich vorstellen können, ein fremdes Kind in ihrem Haushalt aufzunehmen. Alle Pflegeeltern werden mit einer Schulung vorbereitet und im Rahmen von regelmäßigen Fortbildungen unterstützt.

Familie Schön (Name geändert) hat gute Erfahrungen gemacht: 2005 bewarb sich das kinderlose Ehepaar um die Adoption eines Kindes. Drei Jahre später konnten sie ein Baby aufnehmen. 2009 bewarben sie sich beim Landkreis Marburg-Biedenkopf auch um ein Pflegekind, worauf ihnen 2012 ein kleines Mädchen vermittelt wurde. Die kleine Familie sei über die Jahre sehr gut zusammen gewachsen, berichten die Eltern, die in einem kleinen Dorf im Landkreis Marburg-Biedenkopf leben, wo sie gut in das Vereinsleben integriert sind. Schon früh hätten sie den Kindern erklärt, dass beide adoptiert beziehungsweise als Pflegekind in die Familie vermittelt wurden. Aber auch im

großen Verwandten- und Bekanntenkreis der Eheleute würden die Kinder wie leiblicher Nachwuchs anerkannt und behandelt.

Während der Corona-Krise arbeiten die Eheleute in Kurzarbeit. Die Familie nutzt die freie Zeit für lange Spaziergänge mit den Kindern und dem Familienhund im nahe gelegenen Wald, wo der Nachwuchs gern nach Naturmaterialien zum Basteln sucht. Die Schöns schildern das Familienleben trotz mancher „Hochs“ und „Tiefs“ als ausgesprochen ausgeglichene und harmonische.

Die Pandemie hat die Familie nun erneut zum Nachdenken gebracht. Und nach einer gemeinsamen Familienkonferenz sind alle Beteiligten zu dem Entschluss gekommen, dass in diesen schwierigen Zeiten ein weiteres Kind einen Platz in ihrer Familie finden soll.

Der Fachbereich Familie, Jugend und Soziales freut sich sehr über das Engagement und die Bereitschaft. „Gerade



Pflegekinder aufzunehmen, ist eine Herzensangelegenheit.

(Foto: Kaboompics/Picabay)

vor dem Hintergrund der sozialen Herausforderungen durch das Corona-Virus ist die Pflege oder Adoption von Kindern im Bedarfsfall besonders wichtig“, sagt Fachbereichsleiter Uwe Pöppler: „Das

ist eine wichtige Maßnahme für die Sicherstellung des Kindeswohls. Deshalb brauchen wir auch weiterhin Personen oder Familien, die mit ihrer Bereitschaft und ihrem Engagement Kindern in Notsituationen helfen.“

Kinder werden aus höchst unterschiedlichen Gründen aus Familien herausgenommen. Daher passt auch nicht jede Pflegestelle passgenau für ein Kind. Aus diesem Grund bietet der Landkreis eine Schulung an, bei der gemeinsam mit den Bewerbern das jeweilige Profil herausgearbeitet wird. Zudem gibt es regelmäßige Fortbildungen.

Wer sich für die Aufgabe interessiert, kann sich beim Landkreis Marburg-Biedenkopf unter der Telefonnummer 06421 405-1431 oder 06421 405-1325 beraten lassen. Dort bieten die spezialisierten Pflegedienstfachkräfte im Jugendamt auch weitere Informationen zum Thema. Per Mail sind sie unter [Moeninge-Somogyil@marburg-biedenkopf.de](mailto:Moeninge-Somogyil@marburg-biedenkopf.de) oder [KloetzingA@marburg-biedenkopf.de](mailto:KloetzingA@marburg-biedenkopf.de) erreichbar. (max)



Der Landkreis Marburg-Biedenkopf sucht Menschen, die Pflegekinder aufnehmen.

(Foto: BeTa-Artworks/Fotolia)

**Herausgeber:** Kreis Ausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Telefon: 06 42 1 40 5 - 0, Fax: 06 42 1 40 5 - 15 00, E-Mail: [mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de](mailto:mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de), Internet: [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de)

**Redaktion:** Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Maximilian Schlick (max), Jakobine Theis (jt), Claudia Römer (cr) Sascha Hörmann (sh)

**Produktion:** mr//media GmbH, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg **Druck:** HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg, Auflage: 122.000 Exemplare